

Literarisches im Schein der Discokugel

THEATER Auftakt einer Lesereihe mit Naumburger Schauspielern.

VON JANA KAINZ

NAUMBURG - „Wer angetrunken genug ist, kann jetzt auch gern tanzen“, forderte Michael Naroditski mit einem Augenzwinkern Sonnabendabend im Foyer des Theaters Naumburg seine gut gelaunten Gäste auf und hatte damit den nächsten Lacher auf seiner Seite. Die Aufforderung kam nicht von ungefähr. Immerhin hatte der Schauspieler zur Russendisko eingeladen - zu jener allerdings, die Wladimir Kaminer einst zu Papier gebracht hatte. Und gekommen waren unverhofft viele Zuhörer, so dass im Foyer kein Fleckchen frei geblieben war, das sich als Tanzfläche geeignet hätte.

Mit einer Flasche Wodka in der Hand betrat der Akteur des Abends das Lesepodest. Bevor er Kaminers Erzählband aufschlug, knipste Naroditski die kleine Dis-



Zum „Traumzeit - Lesezeit - Musikzeit“-Auftritt las der Naumburger Schauspieler Michael Naroditski aus Wladimir Kaminers „Russendisko“. FOTO: NICKY HELLFRITZSCH

co-Lichtkugel auf seinem Tisch an. Atmosphäre muss sein. Zum Auftakt der neuen Theaterreihe „Traumzeit - Lesezeit - Musikzeit“, in der jeder Naumburger Schauspieler einen Abend einem seiner Lieblingsbücher widmen wird, las Naroditski einige Kurzgeschichten aus „Russendisko“ - weil er darin Parallelen zu seinem Leben fand, erklärte er. Wie Kaminer kam auch er einst nach Deutschland - allerdings erst 15-

jährig und in Begleitung der Familie aus Taschkent. Das Thema Migration ist beiden also bestens vertraut. Kaminer beschreibt mit besonderer Beobachtungsgabe und seinem ganz eigenen Humor, wie er als junger Mann die Chance nutzte und wie viele andere russische Juden nach Ostberlin übersiedelte und was ihn in der Wahl-Heimat erwartete.

Wenn allein das Buch schon ein Garant für gute Unterhaltung

ist, so rundete Naroditski mit russischer Gastfreundlichkeit den Abend elegant ab. Zu „Dschinghis Khans“ Lied „Moskau“ („... wirf die Gläser an die Wand, Russland ist ein schönes Land ...“) servierte er Wodka. Mit geübter Hand - er jobbte mal in einer Bar - ließ er den Wodka gekonnt in die auf einem Tablett dicht an dicht arrangierten Schnapsgläser fließen. Zu dem Tropfen bot er saure Gürkchen an, „Nachbeißer“, wie sie in seiner Heimat heißen.

Lehnten einige Gäste anfangs dankend ab, wurden sie zunehmend mutiger und ließen sich letztlich gar nachschenken. Denn bei einer mit Musik untermalten Wodkarunde blieb es nicht. Angestoßen wurde auch bei einem Song der in Russland bekannten Sängerin Alla Pugatschowa. Naroditski legte jenen ihrer Songs auf, den seine Eltern einst für ihren Hochzeitstanz ausgewählt hatten.

Nach über einer Stunde köstlicher Unterhaltung verabschiedete Naroditski seine Gäste mit einem Absacker. Wie Kaminers Russendisko war auch Naroditskis Lesung ein kurzweiliger, amüsanter Abend.